



Zeitschrift	Ausgabe	Seiten
Echo der Frau	32/2008 (30.06.)	1

## Ein Stopfen rettet das **KNIEGELENK**

**K**aum ein Körperteil ist so verletzlich ist wie das Kniegelenk. Dort treffen sich Oberschenkel, Schien- und Wadenbein. Als Stoßdämpfer dienen dem Gelenk zwei Menisken, die halbmondförmigen Knorpelscheiben. Und auch die Knochen verfügen zwischen Ober- und Unterschenkel über eine Schutzschicht. Diese erlaubt, dass der unteren Teil des Oberschenkels (Oberschenkelrolle) beim Beugen und Strecken des Knies einwandfrei gleitet.

Dass es in diesem stark belasteten komplexen Gebilde leicht zu Verletzungen kommt, ist verständlich. Schon ein kleiner Unfall genügt oft, und der Knorpel in der Oberschenkelrolle reißt aus.

Auch das Alter spielt eine Rolle. Schon ab dem 40. Lebensjahr bilden sich die Schutzschichten langsam zurück.

Festgestellt wird der Knorpelausriss per Ultraschall oder über die Aufnahme mit dem Kernspintomographen.

Um den Schaden schnell und schonend zu beheben, gibt es jetzt eine neue Methode: Trufit-Plug. Dr. Oliver Tobolski (40) aus Köln erläutert: „Wir nutzen kleine Stopfen aus einem neuartigen biologischen Material,

die den Defekt sofort ausgleichen und sich in etwa einem Jahr in neuen Knorpel verwandeln. Die OP wird in Vollnarkose und arthroskopisch (ein kleiner Schnitt) vorgenommen.“

Der Arzt öffnet das Kniegelenk von der Seite und führt das dünne Rohr mit Kamera und Lichtquelle an der Spitze ein. Auf einem Monitor erscheint nun das Gelenkinnere in starker Vergrößerung.

Dr. Tobolski: „Ich vermesse mit einer Schablone die defekte Stelle, entferne das ausgerissene Knorpelstück und glätte den entstandenen Krater.“

Anschließend wird über diese Stelle ein etwa zehn Millimeter tiefes Loch in der Größe des Defekts gebohrt, das dann bis in die Knochensubstanz reicht.

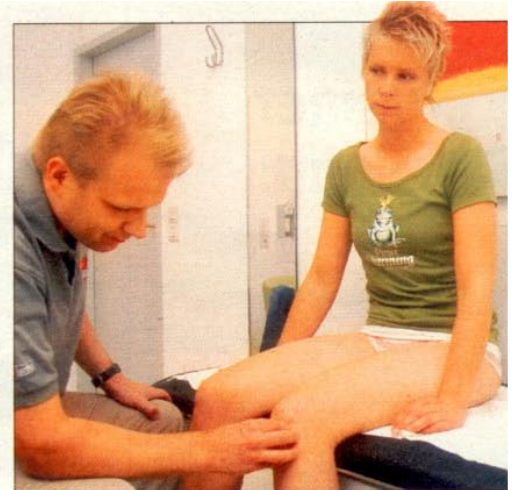


**Dr. Tobolski hat mit dem minimal-invasiven Eingriff in dem Kölner Zentrum bisher ausschließlich gute Erfahrungen gemacht**

In diesen Schacht presst der Mediziner einen passenden Trufit-Plug. Dieser Stopfen ist geringfügig dicker als das Bohrloch und verschließt es. Der obere Rand endet an der umgebenden Knorpelschicht. So entsteht wieder eine längs durchgehende Gleitfläche für beide Gelenkteile.

Nun beginnt der innen poröse Stopfen sofort, sich mit Flüssigkeit aus dem Knochen voll zu saugen. Dadurch gelangen körpereigene Stammzellen an die Oberfläche, wo sie in den nächsten Monaten eine frische Knorpelschicht bilden können. Gleichzeitig wird das biologische Material des Stopfens langsam und systematisch ab-

**Das biologische Material (blau) verschließt die Schadstelle und baut sich ab, während der Organismus Knochenmasse bildet**



gebaut und durch neues Knochenmaterial ersetzt.

Dr. Tobolski fasst zusammen: „Das frische Knorpelgewebe ist absolut gleichwertig im Vergleich zum ursprünglichen Knorpel, und es bleibt zudem keinerlei Fremdmaterial im Körper zurück.“

Der Eingriff dauert insgesamt etwa eine Stunde.

Die Patienten müssen ihr Knie anschließend mehrere Tage lang schonen, dann dürfen sie es leicht belasten. Nach drei Wochen gibt es keine weiteren Einschränkungen mehr.

Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

**Infos:** Praxisklinik in den Arkaden, Zentrum für Sportorthopädie und Sporttraumatologie, Dr. Oliver Tobolski, Vorgebirgstraße 118, 50969 Köln, Tel.: 0221/39807980, Internet: [www.tobolski.de](http://www.tobolski.de)